

Helgoland mit Helgoländer Felssockel (FFH DE 1813-391)

Das FFH-Gebiet mit einer Größe von 5.509 ha umfasst die Felsen und Dünen der Insel Helgoland sowie die Unterwasserlebensräume des Helgoländer Felssockels. Die Meeresflächen befinden sich im Eigentum des Bundes.

Die über 50 m hohen Buntsandsteinfelsen der Insel Helgoland mit ihren vorgelagerten Felswatten sind für die südliche Nordsee einzigartig. Frühere militärische Nutzung, Bebauung, die Nutzung als Hafenstützpunkt und insbesondere die Bedeutung als Erholungsgebiet haben die Insel signifikant geprägt. Aufgrund der Brüchigkeit des Gesteins sind stellenweise Befestigungs- und Verbau-Maßnahmen im Zuge des Küstenschutzes vorgenommen worden. Felsen im direkten Brandungseinfluss sind daher nur in geringem Maße erhalten (z. B. Lummenfelsen). Die eigentliche Felsküste (1230) erstreckt sich seewärts des Rundwanderweges bis zur Uferlinie am Hangfuß. Dem Hangfuß ist ein Felswatt vorgelagert.

Die Klippen werden unter anderem von Wilder Rübe (*Beta maritima*), Klippenkohl (*Brassica oleracea*), Dänischem Löffelkraut (*Cochlearia danica*) und Strand-Wegerich (*Plantago maritima*) besiedelt. Oberhalb der Klippen werden die Flächen vorwiegend von beweideten Grasfluren eingenommen.

Die Helgoländer Düne im Norden der Insel ist eine auf einem Felssockel angespülte Sandinsel. In das Gebiet eingeschlossen ist neben den zentralen Dünenbereichen westlich des Flugplatzes auch der Nordstrand der Düne. In Strandwallbereichen haben sich Spülsäume (1210) mit Vorkommen von Salzkraut (*Salsola kali*) und Meersenf (*Cakile maritima*) entwickelt. An die Spülsäume schließen sich Primärdünen (2110) an. Weißdünen (2120) mit Vorkommen des Strandroggens (*Leymus arenarius*) verlaufen im Norden, Westen und Süden mehr oder weniger küstenparallel und kommen auch am Rande der zum Insellugplatz gehörigen Start- und Landebahn vor. Der zentrale Bereich der Düne wird vom prioritären Lebensraumtyp der Graudüne (2130) eingenommen. Die Düne ist hier gekennzeichnet durch Vorkommen von Sandrasen mit Dominanz von Rotschwengel (*Festuca rubra*) und Sand-Segge (*Carex arenaria*). Die Graudünen sind eng mit Gebüsch aus Kartoffelrose (*Rosa rugosa*), Ölweide (*Elaeagnus angustifolia*) und vor allem Sanddorn (*Hippophae rhamnoides* 2160) verzahnt.

Der Strandbereich im Norden der Insel ist stellenweise kiesig und bewachsen (1220), überwiegend aber als Sandstrand ausgebildet. Ihm kommt als Ruheplatz für Kegelrobben und Seehunde eine besondere Bedeutung zu.

Im Meer vor Helgoland sind große Riffe (1170) ausgebildet, die wertvolle Unterwasserlebensräume darstellen. Der gesamte Bereich ist zudem Lebensraum des Schweinswales.

Das Gebiet hat eine herausragende Bedeutung als Brutrevier für seltene Seevögel.

Das Gesamtgebiet stellt eine in Deutschland einmalige Fels-, Klippen- und Rifflandschaft mit entsprechender Tier- und Pflanzenwelt dar und ist daher besonders schutzwürdig.

Übergreifendes Schutzziel ist dem entsprechend die Erhaltung dieses Lebensraumkomplexes mit seinen vielfältigen Strukturen und Funktionen. Insbesondere sollen die natürliche Dynamik im Bereich der Küstengewässer und der Küste sowie weitgehend natürliche Gewässerverhältnisse und Prozesse erhalten werden.

Hinweis: die Ziffern in Klammern geben die Codierung der Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie an.

Für weitere Informationen nutzen Sie bitte nachfolgende Links – Vielen Dank!

Die detaillierten und rechtsverbindlichen Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet **Helgoland mit Helgoländer Felssockel** finden Sie hier:

[Erhaltungsziele](#)

[Standard-Datenbogen](#)

[Übersichtskarte des Gebietes](#)